

AGORA ARTES

non-exhibition

17.

5. — 1.

6.

2014

Programm-Nacht

16.5.

MAI 2014

MONAT DER STIPENDIATEN

JUNGE AKADEMIE

AKADEMIE DER KÜNSTE

non-exhibition. AGORA ARTES Ein neues Forum der Jungen Akademie schafft Raum für interne und öffentliche Begegnungen: AGORA ARTES bietet jungen internationalen Stipendiaten der verschiedenen Kunstparten Gelegenheit zu künstlerischer Forschung, experimentellem Austausch sowie Möglichkeiten für transdisziplinäre Kooperation und neue Weisen sinnlichen Denkens. Unerwartet ‚ansprechende‘ Qualitäten lassen sich auch rein baulich-atmosphärisch in dialogischen Strukturen des Akademie-Gebäudes am Hanseatenweg selbst entdecken und als Impulse für junge Kunst näher erkunden.

„non-exhibition“ verdeutlicht, dass AGORA ARTES, die Vielfalt künstlerischer Präsenz (Resultat unabhängiger Juryentscheide aller Kunst-Sektionen), keine kuratierte Ausstellung sein kann. AGORA ARTES nutzt den Faktor Zufall produktiv, führt heterogene Wirklichkeiten gleichwertig auf einer Ebene zusammen und vereint Stipendiaten 2013, Alumni und Gäste. Zentrales Ereignis ist die gemeinsam gestaltete Programm-Nacht: Exponate und zeitbasierte Darbietungen wie Performance, Konzert, Film, Lesung und Gespräch – alle Künste im Wechselspiel. Zusätzlich zu den Exponaten werden einige Werke aus der Programm-Nacht, u. a. als Hör-Station, bis zum 1. Juni in der Halle 3 präsentiert.

Zu Beginn ein prominent geführter Rundgang: Bojana Šaljić Podešvas Klangwelten locken von Ferne. Sabelo Mlangeni beeindruckt mit fotografischem Essay zur Wiedererrichtung des Berliner Schlosses. Assaf Gruber stellt eine Holz-Skulptur aus und zeigt das hier gedrehte Video „The Anonymity of the Night“. Von Maria Mohr sind die filmischen Miniaturen „Am Weltrand“ zu sehen. Julian Busch präsentiert eine variable Kreisbühne im Kontext der Werkgruppe „Berlin Unseen“. Ragunath Vasudevan verweist auf seine Filmproduktion „Watson’s Hotel“. Die 180°-Kino-Filme von Michail Pírgelis, Cornelia Fachinger u. a., entstanden in Kooperation mit der HFF „Konrad Wolf“, Potsdam. Farid Fairuz behauptet performativ Gegenwart als vitale Intervention. Es folgen das Konzert „SIGNALE I“ von Gábor Mezei, Tanz-Performances von Mareike Franz, „Abgerundet“ und „Führung mit Hausgeist“ und eine Lesung mit Christos Asteriou. Sunlay Almeida Rodriguez interpretiert Musik von Leo Brouwer als Brücke Havanna-Berlin. Das Film-Gespräch mit Aleksandra Odic u. a. reflektiert im Dialog mit Tanz wieder den Genius Loci. Zum Ausklang intoniert Sunlay Almeida Rodriguez kubanische Klassik neben freier Improvisation am Piano. Mit einer „Afterparty“ überraschen schließlich die *Jungen Freunde der Akademie*.

Christian Schneegass, Leiter Junge Akademie

Programm-Nacht

16.5.

19:00 UHR

Begrüßung, Hanseatenweg, Treppenfoyer
Hubertus von Amelunxen, Akademie-Mitglied,
Präsident der European Graduate School, Saas-Fee

Einführung
Christian Schneegass, Leiter Junge Akademie

anschließend
Rundgang, Halle 3 „non-exhibition. AGORA ARTES“
mit Nicola Kuhn, Tagesspiegel

20:00 UHR

Intervention
The dry act of rehearsing
FARID FAIRUZ
Tänzer, Performer

“Since I don’t make a distinction between my art and my so-called ‘private life’, I have tended to rehearse my performances less and less. In May 2014, in the context of our presentations, I would like to invite my fellow artists and the audience to participate in the process of a one-hour ‘rehearsal’ – an intervention about the process of rehearsing a performance.” (Farid Fairuz)

20:30 UHR

Klavierkonzert, 4-händig
SIGNALE I
GÁBOR PÉTER MEZEI
Komponist

Dieses Stück ist der erste (analoge) Teil einer analog-digitalen Komposition, die dem Programmschwerpunkt „Schwindel der Wirklichkeit“ der Akademie der Künste gewidmet ist. Signale im Sinne von Nachrichten, Botschaften, Warnungen werden in verschiedenen musikalischen Kombinationen dargestellt.

Dauer: ca. 20 Minuten
Pianisten: Wolfgang Gangkofner, Gábor Péter Mezei

21:00 UHR

Tanz-Performance
Abgerundet
MAREIKE FRANZ
Tänzerin, Performerin

„Abgerundet“ ist ein Tanz auf der Kreisbühne von Stipendiat Julian Busch. Es ist ein Ort für den Tanz inmitten einer Öffentlichkeit, innerhalb einer Gruppenpräsentation. Der Tanz hat einen runden Rahmen. Der ewige Kreis, gleichzeitig eine Bühne, ein zentrierter Fokus, dies sind die Elemente, mit denen ich mich auseinandersetze.“ (Mareike Franz)

21:15 UHR

Lesung und Gespräch
Isla Boa: Das Globale Dorf in der Krise
CHRISTOS ASTERIOU
Schriftsteller, Übersetzer
Jörg Feßmann
Sekretär der Sektion Literatur

„Isla Boa“ ist ein Text an Grenzen und Schwellen: zwischen kulturkritischer und Kriminalliteratur, zwischen Unterhaltung und Reflexion. Christos Asteriou zeichnet das Wagnis des Menschen in einer kritischen Phase der Geschichte auf, in der die wirtschaftliche und vor allem die finanzielle Krise soziale Netze auflöst, Beziehungen zerstört und jeden an die Grenzen seiner Kräfte bringt.

Isla Boa, Polis Verlag, Athen 2012. 348 Seiten.
ISBN: 978-960-435-337-8

21:45 UHR

Tanz-Performance
Führung mit Hausgeist
MAREIKE FRANZ
Tänzerin, Performerin

Der tanzende Hausgeist führt durch die architektonischen Elemente und Besonderheiten des Hauses am Hanseatenweg. Das Haus lebt und wird neu oder anders erlebt. Ein Perspektivenwechsel (Mareike Franz) – gestartet als work in progress mit Christian Schneegass zum „Tag des offenen Denkmals“ 2013 und seitdem weiterentwickelt als längerfristig angelegtes künstlerisches Forschungsprojekt der *Jungen Akademie*.

anschließend
Klavierstück
Bocetos (Skizzen) von Leo Brouwer
interpretiert von
SUNLAY ALMEIDA RODRIGUEZ
Pianistin, Performerin

„Bocetos“ ist eine Hommage an die kubanische Malerei. Es sind musikalische Portraits, die die zeitgenössische kubanische Malerei widerspiegeln.

22:30 UHR

Film und Gespräch
Bewegungsfreiheit
ALEKSANDRA ODIC
mit der Tänzerin
MAREIKE FRANZ

Der Film „Bewegungsfreiheit“ zeichnet die „Begegnung“ der Künstlerin im Raum der Akademie der Künste Berlin am Hanseatenweg nach. Die Künstlerin beginnt ihren Aufenthalt in der Akademie in stiller Beobachtung. Mit der Zeit wird sie mehr und mehr, äußerlich und innerlich, bewegt und nutzt den Ort als Inspiration, Reibungsfläche und Spielstätte für ihre eigene Arbeit.

Bewegungsfreiheit, Video HD, Farbe, 12 Min., 2014

23:00 UHR

Pianokonzert, Ausstellungsfoyer
Klassik aus Kuba
Stücke von Ernesto Lecuona, Leo Brouwer,
Carlos Fariñas interpretiert von
SUNLAY ALMEIDA RODRIGUEZ
Pianistin, Performerin

anschließend
Afterparty
Junge Freunde der Akademie

Werkpräsentationen 17.5.–1.6., Halle 3

AGORA ARTES

non-exhibition

JULIAN BUSCH

- *Berlin Unseen*
Tableau 4 Prints/Zeichnungen in Alurahmen, je 100 x 100 cm, 2013
- *das Anatomische Theater*
Papier, Pappe, Holz unter Glashaube, Durchmesser 30 cm, Höhe 55 cm, 2013
- *Drehscheibe der Künste*
Holz (Birke, Buche), Acrylfarbe, Metall, 2 Spiegelglas-Elemente, 8 Sockel, Durchmesser 275 x 8–10 cm (150 cm maximale Höhe mit aufgestellten Teilen), 2013
- *Julian Busch im Gespräch mit Christian Schneegass*
Video, 8 Min., 2013

Im Rahmen seiner Arbeit untersucht und interpretiert Julian Busch natürliche und urbane Landschaften, um deren räumlichen Qualitäten durch zeitgemäße, „reflexive“ architektonische Interventionen zu neuem Ausdruck zu verhelfen.

SABELO MLANGENI

- *In Progress*
19-teiliger fotografischer Essay, Silbergelatine-Prints, je 27 x 27 cm, 2013
- *The Garden of Eden*
24-teiliger fotografischer Essay, Mittelformat, auf Monitor, 2013

“In Progress’ seeks to highlight connections between the old and new. Progress is usually seen as something that occurs out of genuine thought. This series looks at humanity and how we strive to be better than generations before us, while being pioneers for generations to come. Berlin is a focal point in what could be termed progressiveness, where it is continually being re-imagined.” (Sabelo Mlangeni)

ASSAF GRUBER

- *All About Mom*
35 x 35 x 168 cm, Holz, IKB Pigment, Messer und Schneidebrett, 2013
- *The Anonymity of the Night (Part I)*
Video HD, 4 Min., 2014
- *The Anonymity of the Night*
Installation zum Film mit Regal und Objekten, 2014

„The Anonymity of the Night“ zeigt, wie sich die Ideologie eines sehr bekannten Anwalts an einem alltäglichen Dilemma messen muss. Ein ganz und gar gegensätzliches Paar trifft in einer anonymen Situation aufeinander. Von seiner Gesprächspartnerin unerkant, erzählt der Anwalt seine Geschichte.

Mit freundlicher Unterstützung von:



BOTSCHAFT DES
STAATES ISRAEL

אגדת
artis
grant
program

outset.

www.artiscontemporary.org www.outset.org.uk

Assaf Gruber arbeitet in den Bereichen Skulptur, Video und Installation. Im Zentrum seiner künstlerischen Forschung steht die Spannung zwischen bewegten Bildern (Filmzitat und Originalaufnahmen) und statischen Formen (Skulpturen und gefundenen Objekten), bzw. vice-versa zwischen Stillleben (ruhigen Filmsequenzen) und bewegter Form (Fließbewegung oder Kippmomenten als plastischer Herausforderung).

MARIA MOHR

- *Am Weltrand*
filmische Miniaturen, 2014

Montage aus Super8-Material (Italien 2011) zu:
Am Weltrand – Lieder für Sopran, Violine und Klavier von Hauke Berheide nach Gedichten von Steffen Popp

- I. für einige Stunden (nach: DAS MEER DAS MEER), 3'30 Min.
- II. Himmelsmechanik nach Eden (nach gleichnamigem Gedicht), 6 Min.
- III. Müd ist mein Auge (nach: ELEGIE FÜR K.), 5 Min.

Konzept, Kamera, Regie, Montage: Maria Mohr
Komposition: Hauke Berheide (Uraufführung *Am Weltrand*: 2012)

Gedichte: Steffen Popp (aus: *Kolonie zur Sonne* (2008) und *Wie Alpen* (2004), Verlag: koobocks, Idstein)

„Eine künstlerische Kettenreaktion. Aus Gedichten werden Lieder. Aus Liedern werden Filme. Die Aktivierungsenergie liefert die Sonne. Am Weltrand treffen mechanische Hasen auf Marmorbilder und hässliche Engel auf blühende Kakteen. Die Arbeit ist Teil eines Langfilmprojekts über künstlerisches Leben und Arbeiten zwischen Deutschland und Italien.“ (Maria Mohr)

BOJANA ŠALJIĆ PODEŠVA

- *wave*
24-Kanal-Soundinstallation, 24 Lautsprecher, 10 Min. im Loop, 2014

“Streaming from time into time signifies my volition to be fed by the time in which I live and to pour it into musical time. It also means raising awareness of countless biorhythms that constitute and surround me. Sound sources derive from interpretations of poetry and philosophical texts by Laurynas Katkus, Confucius, Hafiz and myself; interpreted by Damjana Černe, Bryan Eubanks and Stephan Hellmann.” (Bojana Šaljić Podesva)

RAGUNATH VASUDEVAN

- *Watson’s Hotel*
Video HD, 20 Min., 2014

Der Film „Watson’s Hotel“ geht der Geschichte eines vom Verfall bedrohten Gebäudes nach. Das Watson’s Hotel wurde 1863 in Mumbai, Indien, als eines der ersten Gusseisen-Gebäude Asiens gebaut. 1896 zeigten die Gebrüder Lumière dort ihren ersten Film. Heute befindet sich in Mumbai die größte Filmindustrie der Welt: Bollywood.

KOOPERATION DER JUNGEN AKADEMIE MIT DER 180°-KINO-FORSCHUNGSGRUPPE DER HFF „KONRAD WOLF“, POTSDAM

• *Immersives 180°-Kino im Dialog mit den Künsten*
Die Junge Akademie zeigt in einer Kooperation mit der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ (HFF) filmische Interaktionen mit den Arbeiten der Stipendiaten Cornelia Fachinger und Michail Pargelis, sowie den tänzerischen Auseinandersetzungen mit dem 180°-Raum von Mareike Franz und Maria Walser mit einer Komposition von Sascha Dragichevic. Alle Kurzfilme entstanden unter der filmischen Leitung von Peter Henning und Chris Möller.

• *Der Imagonaut* (täglich, jeweils 12 und 15 Uhr)
Der erste experimentelle 180°-Spielfilm von Philipp Wenning erzählt in dem neuen, von Chris Möller gestalteten 180°-Bildraum eine Liebesgeschichte durch verschiedene virtuelle Ebenen, die den Zuschauer gleichsam in das Geschehen hineinziehen. Die Produktion ist das Ergebnis einer dreijährigen Forschungsarbeit an der HFF Potsdam unter der Leitung von Prof. Henning.

CORNELIA FACHINGER

Saarland-Stipendiatin 2012, Bildende Künstlerin
*1983 in Eschenbach, Bayern, Studium an der HBK Saar und der Universität für Angewandte Kunst, Wien
Cornelia Fachinger lebt in Berlin.

ASSAF GRUBER

Berlin-Stipendiat 2013, Bildender Künstler, Filmemacher
*1980 in Jerusalem, Israel, Studium an der École Nationale Supérieure des Beaux-Arts, Paris, und dem Higher Institute of Fine Arts, Gent, Belgien
Assaf Gruber lebt in Berlin. www.assafgruber.com

HAJNAL NÉMETH

Villa-Serpentara-Stipendiatin 2013, Bildende Künstlerin
*1972 in Szőny, Ungarn, Studium der Bildenden Kunst / Fotografie, Institut Nr. 320, Székesfehérvár, Ungarn und der Bildenden Kunst / Intermedia, MKE Universität, Budapest, Ungarn. Sie vertrat Ungarn bei der Biennale in Venedig 2011.
Hajnal Németh lebt und arbeitet seit 2002 in Berlin.
www.hajnalnemeth.com

MICHAIL PIRGELIS

Berlin-Stipendiat 2013, Bildender Künstler
*1976 in Essen, aufgewachsen in Xanthi (Griechenland), Studium an der Kunstakademie Düsseldorf
Michail Pirgelis lebt und arbeitet in Köln.
www.pirgelis.com. www.spruethmagers.com

BAUKUNST

JULIAN BUSCH

Berlin-Stipendiat 2012, Architekt
*1980 in Hannover, Studium der Architektur an der TU Braunschweig, The Bartlett, School of Architecture, UCL London, U.K. Seit 2004 Mitarbeit in mehreren Architekturbüros, seit 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Gebäudelehre und Entwerfen an der TU Braunschweig
Julian Busch lebt in Berlin. www.julianbusch.de

UDO MEINEL

Villa-Serpentara-Stipendiat 2013, Fotograf
*1969 in Nürnberg, Studium der Fotografie an der FH Nürnberg und an der FH Potsdam, Arbeit als freischaffender Fotograf, Schwerpunkt Architektur, und Gastdozent an der AMD Akademie Mode & Design, Berlin
Udo Meinel lebt in Berlin.
www.german-architects.com/de/udo-meinel

RAGUNATH VASUDEVAN

Berlin-Stipendiat 2013, Architekt, Fotograf
*1979 in Mumbai (Bombay), Indien, Studium der Architektur an der Universität Mumbai und der Städelschule Frankfurt/M.. Seit 2010 bei schneider+schumacher Design, Frankfurt a. M.
Ragunath Vasudevan lebt in Frankfurt a. M.

MUSIK

GÁBOR PÉTER MEZEI

Berlin-Stipendiat 2013, Komponist, Pianist
*1982 in Budapest, Ungarn, Klavier-Studium am St. Stephan Konservatorium Budapest, Kompositions-Studium an der Hochschule für Musik und Theater München und an der Universität Mozarteum Salzburg
Gábor Péter Mezei lebt in München. www.gpmezei.de

BOJANA ŠALJIĆ PODEŠVA

Berlin-Stipendiatin 2013, Komponistin, Performerin
*1978 in Maribor, Slowenien, Kompositions-Studium an der Musikakademie, Ljubljana, Slowenien, der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien und am Institut International De Musique Electro-acoustique (I.M.E.B.), Bourges, Frankreich
Bojana Šaljić Podešva lebt in Ajdovščina, Slowenien.
www.bojanasaljic.si

LITERATUR

CHRISTOS ASTERIOU

Berlin-Stipendiat 2013, Autor
*1971 in Athen, Griechenland, Studium der Germanistik und Neogräzistik, Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Zurzeit arbeitet er an der Adaption seines letzten Romans, der als Graphic Novel erscheinen soll.
Christos Asteriou lebt in Athen.

LAURYNAS KATKUS

Berlin-Stipendiat 2013, Autor, Übersetzer
*1972 in Vilnius, Litauen, Studium der Litauischen Philologie und Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaften, Universität Vilnius, Studium der deutschen Sprache und Literatur, Universität Leipzig, Gaststudent an der Freien Universität Berlin. Promotion an der Universität Vilnius zum Exil in der deutschen und litauischen Lyrik. Seit 1992 Übersetzer aus dem Deutschen und Englischen
Laurynas Katkus lebt in Vilnius, Litauen.

DARSTELLEND KUNST

FARID FAIRUZ

Berlin-Stipendiat 2013, Performer
*1969 in Bukarest, Rumänien, Choreografie-Studium an der High School, Bukarest, und an der University of Drama and Cinematography, Bukarest
Farid Fairuz lebt in Bukarest, Rumänien.
<http://vimeo.com/faridfairuz>

MAREIKE FRANZ

Berlin-Stipendiatin 2008, Tänzerin
*1983 in Lüneburg, Tanzstudium an der Palucca Hochschule für Tanz in Dresden, Solotanz an der Folkwang Universität Essen. Seit 2012 freischaffende Tänzerin und Tanzworkshops für Behinderte, Kinder und Jugendliche im Rahmen von KUNSTWELTEN, ein Projekt der Akademie der Künste Berlin
Mareike Franz lebt in Berlin. www.mareike-franz.de

ANDREAS MERZ-RAYKOV

Villa-Serpentara-Stipendiat 2013, Regisseur
*1980 in München, Studium der Dramaturgie an der Ludwig-Maximilians-Universität und der Bayerischen Theaterakademie in München, Studium der Theaterregie an der Universität Mozarteum Salzburg. Regie-assistenzen am Bayerischen Staatsschauspiel in München und an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin. Seit 2010 Kooperation mit den Goethe-Instituten in Russland, der Ukraine, Belarus und Kasachstan, seit 2011 Zusammenarbeit mit dem Theater Heimathafen Neukölln, Berlin
Andreas Merz-Raykov lebt in Berlin.
www.andreas-merz-raykov.de

SUNLAY ALMEIDA RODRIGUEZ

Berlin-Stipendiatin 2012, Pianistin, Performerin
1980* in Havanna, Kuba, Studium mit Schwerpunkt Klavier am Instituto Superior de Arte (ISA), Havanna und Kompositions-Studium. Seit 2005 Mitglied der Union de Escritores y Artistas de Cuba (UNEAC). Studium der Musikpädagogik und Master of Art in Transdisziplinarität in den Künsten (ZHDK), Schweiz
Sunlay Almeida Rodriguez lebt in Zürich und Havanna.
www.researchcatalogue.net/view/39059/4014

FILM- UND MEDIENKUNST

SABELO MLANGENI

Berlin-Stipendiat 2013, Fotograf
*1980 in Driefontein, Südafrika, Studium am Market Photo Workshop <http://www.marketphotoworkshop.co.za/>, Johannesburg, Südafrika
Sabelo Mlangeni lebt in Johannesburg, Südafrika.

MARIA MOHR

Berlin-Stipendiatin 2013
Villa-Serpentara-Stipendiatin 2011
Filmemacherin, Künstlerin
*1974 in Mainz, Diplôme de langue et civilisation française, Sorbonne, Paris. Architektur-Studium an der TU Darmstadt und an der École Nationale Supérieure d'Architecture de Paris La Villette. Studium „Kunst und Medien“ an der Universität der Künste, Berlin.
Maria Mohr lebt in Berlin. www.mariamohr.de

ALEKSANDRA ODIC

Berlin-Stipendiatin 2012, Filmemacherin, Schauspielerin
*1978 in Bosnien und Herzegowina, 1992 kriegsbedingte Ausreise nach Deutschland, Ausbildung und Arbeit als Schauspielerin, seit 2010 Filmregiestudium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dfhb).
Aleksandra Odic lebt in Berlin.

MARIA SEWCZ

Villa-Serpentara-Stipendiatin 2013, Bildende Künstlerin
*1960 in Schwerin, Studium und Aufbaustudium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig.
Maria Sewcz lebt in Berlin. www.mariasewcz.de

DO 8. MAI

18 UHR, STUDIOFOYER

Plenum. Die Stipendiaten 2014
Kurzpräsentationen

MI 14. MAI

17 UHR, STUDIOFOYER

Vorbereitungsbüro Schwindel der Wirklichkeit
Identitäten).

Mitwirkende: Laurynas Katkus (Berlin-Stipendiat Literatur 2013)

Farid Fairuz (Berlin-Stipendiat Darstellende Kunst 2013)

Nele Hertling (Vizepräsidentin der Akademie, Mentorin)

Lutz Seiler (Akademie-Mitglied, Mentor)

www.schwindelderwirklichkeit.de

FR 16. MAI

19 UHR, HALLE 3

non-exhibition. AGORA ARTES

Programm-Nacht / Wechselspiel der Künste

SA 17. MAI – SO 1. JUNI

DI-SO 11-19 UHR, HALLE 3

non-exhibition. AGORA ARTES

Werkräsentationen aller Künste

DI 20. MAI

16 UHR, HALLE 3

non-exhibition. AGORA ARTES

Tanz-Performances

Abgerundet und Führung mit Hausgeist

Mareike Franz, Tänzerin/Performerin

MI 21. MAI

17 UHR, STUDIOFOYER

Vorbereitungsbüro Schwindel der Wirklichkeit

Körper – Raum – Zeit / AGORA ARTES

Mitwirkende: Ragunath Vasudevan (Berlin-Stipendiat Baukunst 2013)

Maria Mohr (Berlin-Stipendiatin Film- und Medienkunst 2013)

im Dialog mit Klaus Bollinger (Akademie-Mitglied) und

Jutta Brückner (Direktorin Sektion Film- und Medienkunst)

www.schwindelderwirklichkeit.de

FR 30. MAI

AB 18 UHR

non-exhibition. AGORA ARTES / HFF „Konrad Wolf“, Potsdam

18:00 UHR, HALLE 3

Werkräsentationen

Stipendiaten der Villa Serpentara 2013

Moderation: Christian Schneegass, Leiter Junge Akademie

Udo Meinel Fotograf

Serpentara I-XV

Die Arbeit besteht aus 15 schwarz-weiß Fotografien (Kontakten vom Negativ 20 x 25 cm) aus dem Serpentara-Wald: einem weitgehend originalen Ort aus der Zeit der Romantiker.

Dazu eine Tonaufnahme eines Gedichtes/Kinderlieds aus dem Jahre 1945, im olevanischen Dialekt vorgetragen von einem älteren italienischen Herren.

Andreas Merz-Raykov Regisseur

Während seines Aufenthaltes in Olevano arbeitete Andreas

Merz-Raykov an seiner Dramatisierung von Franz Kafkas

„Die Verwandlung“ für den Heimatthafen Neukölln und bereitete

ebenso seine Inszenierung von Bertolt Brechts „Die heilige

Johanna der Schlachthöfe“ für das Theater in Saratow (Russland)

vor. Beide Arbeiten hatten im vergangenen Jahr ihre Premiere.

Hajnal Németh Performerin, Künstlerin

„In Olevano habe ich angefangen, an einem Projekt zu arbeiten,

welches sich mit lokalen Fragen beschäftigt. Hierfür sind Interviews

mit Arbeitslosen entstanden. Die Texte habe ich als Librettos

für Opernperformances benutzt. Auf dieser Grundlage erhielt ich

eine Einladung zu einer gemeinsamen Produktion, einem Musical,

mit dem Teatro Valle in Rom.“ (Hajnal Németh)

Maria Sewcz Bildende Künstlerin

“norba, segni, subbiaco, anagni, olevano, ...

via, monastero, fresco, cosmati, ...

circe, colonna, pontefice, ...

koch, richter und corot ...

ss. trinità, s. margherita, pellegrinaggio, ...

licht, perspektive, sehnsucht.

steineichen im wolkennebel, saccotal und serpentine ...

zeit, dauer, ewig und jetzt ...

fotografie, video, körper, ton, ...

maria sewcz zeigt einen kurzen schnitt aus ... “

(Maria Sewcz)

19:00 UHR, HALLE 3

Kooperation der Jungen Akademie mit der 180°-Kino-Forschungsgruppe

der HFF „Konrad Wolf“, Potsdam.

Immersives 180°-Kino im Dialog mit den Künsten

Begrüßung Peter Henning, Professor für Drehbuch/Dramaturgie an der HFF

19:30 UHR, HALLE 3

Tanz-Performance *Führung mit Hausgeist*

Mareike Franz, Tänzerin/ Performerin

20:30 UHR, STUDIO

Kooperation der Jungen Akademie mit der HFF „Konrad Wolf“, Potsdam.

Filmpremieren: *Mise en Scène*

Kurzfilme, Drehort: Akademie der Künste, Hanseatenweg.

Studenten der HFF „Konrad Wolf“, Oktober 2013

Begrüßung Jens Becker, Professor für praktische Dramaturgie im

Studiengang Film- und Fernsehndramaturgie/Drehbuch und Peter Henning,

Professor für Drehbuch/Dramaturgie, beide an der HFF „Konrad Wolf“,

Potsdam

Im Herbst 2013 haben Studierende der HFF „Konrad Wolf“ in einer Woche acht Kurzfilme im Akademie-Gebäude am Hanseatenweg gedreht. Die Filme sind sehr unterschiedlich, aber sie eint die heimliche Hauptdarstellerin: die Architektur dieses Hauses. Die jungen Filmemacher sind anwesend und freuen sich auf die Premiere und die Diskussion.

Impressum

© Junge Akademie, Akademie der Künste, Berlin 2014

Projektleitung/Konzeption: Christian Schneegass

Projektmanagement/Redaktion: Nicola Beßner,

Daniela Obkircher, Miriam Papastefanou

junge_akademie@adk.de, www.adk.de/jungeakademie

Veranstaltungsort
Akademie der Künste, Hanseatenweg 10 , 10557 Berlin

S Bellevue, U Hansaplatz, Bus 106

Tel. 030 200 57-2000, info@adk.de, www.adk.de

 akademiederkuenste

EINTRITT FREI

VALERIA LUISELLI

Mentor: Uwe Timm

My work in fiction and nonfiction deals with displace-
ment, alienation, extraterritoriality and estrangement.
I focus, therefore, on ways of remapping space within
texts in such a way as to explore the multiple uses,
appropriations and meanings that we assign to it. I do
a lot of collaborative work with people in disciplines
that deal with space as their prime working material –
such as architecture, conceptual art and dance.

*1983 in Mexiko-Stadt, Autorin, Journalistin und
Dozentin. Mehrmalige Förderung durch FONCA,
Nationaler Kunst- und Kulturfond Mexiko. 2010
erschienen ihr Debütroman *Papeles falsos* bei Sexto
Piso, 2011 der Roman *Los Ingrávidos*, 2014 der
Erzählband *La historia de mis diétes*. Übersetzun-
gen in mehrere Sprachen. Lebt in New York und
Mexiko-Stadt.

ANDRZEJ TICHY

Mentorin: Terzia Mora

What are those words? They are darkness. They are
light, letter, and pattern. They are word and pattern,
pattern and space. They are sentence, pattern, and
paragraph. They are sequence, Repetition, Vision,
A whole, Reflection and projection. They are hostile;
counterlife. They are truth and unknowing. They are
invocation and prayer. They are both world and counter-
world. They are mere words, and yet no words can
describe what they are.

*1978 in Prag, aufgewachsen in Malmö, Autor.
Studium der Kunstgeschichte, Kulturwissenschaftler
und Literatur. Tichy hat vier Bücher veröffentlicht,
darunter sein Roman *Kairos* (2013). Im Frühjahr 2014
erschreibt sein neuester Roman *Region X*. Er schreibt
für schwedische Tageszeitungen und Literatur-
zeitschriften wie *Requod*, *Glänta*, *Ord & Bild*. Lebt
in Malmö, Schweden.

RON SEGAL

Mentor: Hans-Christian Schmid

I often start with the title. The title offers itself, almost.
It serves as the first words of the piece: a short story,
a novel or a script – and its promise. Then, little by
little, the story materialises. In most cases the initial
title is also the final one, though I find that in films it
is more prone to change than in prose. Perhaps
because in filmmaking you never know exactly what
you're going to get.

*1980 in Israel, freischaffender Schriftsteller und
Filmemacher. 2008 Absolvent der Sam Spiegel Film
and Television School, Jerusalem, 2011 Teilnahme
am Talente Campus der Berlinale, 2008 Premiere
seines Animationsfilms *The Stain*, 2010 erschien sein
Roman *Delicate* (2014 in dt. Übersetzung im Wallstein
Verlag); 2014 neues Filmprojekt *Man of Smoke*.
Lebt in Tel Aviv.

PARY EL-QALILI

Mentor: Andres Veiel

Anfängen hat alles mit dem Versuch, eine Sprache
zu finden. Wenn keine Worte da sind, sind es Bilder,
Geräusche, Stimmen, Licht, Menschen. Das Leben in
seiner Fragilität und Unwägbarkeit zieht mich an.
Jene dünnen Linien, dort, wo alles droht zusammen-
zubrechen. Und da gehe ich hin und suche. Versuche
zu überwinden, was ich meinte zu sehen, neu zu
sehen. Stöße auf Grenzen. Suche meine Position,
die geeignete Form.

STELLA CHRISTODOULPOULOU

Mentor: Volker Ludwig

In the last two years, I have thought a lot about
intermedia and its interchangeabilities. Transferring,
translating, trespassing, from one environment
to another has become a key motivation in my work:
from movement to sound, from video to movement,
from paper to stage, from analytical thinking to
intuition, from one person to another. These interests
of mine are the source of my artistic practice, which
brings out hybrid forms.

*1977 in Istanbul, Tänzerin/Choreografin. 2003
„exercise“ – Trainingsprogramm für Tanz u. Choro-
graphie bei Mathilde Monnier, Centre Chorégraphique
National de Montpellier, Frankreich, 2005–06
„essais“ – Studienprogramm für Choreografie bei
Emmanuelle Huhn, Centre National de Danse
Contemporaine, Angers, Frankreich, 2012–14
MA Tanzvermittlung im Zeitgenössischen Kontext,
HfMT Köln. Lebt in Köln und Istanbul.

How can an action transform reality? The root of
theater lies in the absolute belief that reality is being
transformed by our actions. We desire everything, but
we cannot make the distinction and choose what is
better for us. It is desire in absence of knowledge. This
is the beautiful and the tragic element of all existence;
this is Oedipus or Antigone, and this is every single
person around us. Can we speak of love, of unity, of
revolution and imagination in terms of reality? Theater,
in its best form, is always a ritual – a celebration of
faith. It is faith built upon the ephemeral.

*1980 in Athen, SchauspielerIn. 2002 Abschluss an
der Veaki Athens School of Dramatic Art. Darstellern
u. a. in *Skin*, eine politische und ortsspezifische
Performance, 2012–2013, Regie: Elli Papakonstantinou,
ODC Ensemble; *Osmosis*, Performance, 2012, Regie:
Euripides Laskaridis; *Antigone*, 2009–2010, Regie:
Tasos Ratzos, Nationaltheater Nordgriechenland.
Lebt in Athen.

KLAUS KLEINE

www.klauskleine.com Mentor: Wulf Herzogengrath

*1974 in Olpe, bildender Künstler. Diplom-Studium „Freie Kunst“ an der Hochschule für Bildende Künste Vrinich, 2007–2010 Kurator der Simultanhalle Köln. Einzelausstellungen u. a. ... und drinnen eine Pergola, Kunstraum Fuhrwerkswage, Köln 2011. Lebt und arbeitet in Köln.

*1984 in Ulsan, Südkorea, bildende Künstlerin. 2003–2008 Studium der Bildenden Kunst (Bachelor), Außenraum. In unterschiedlichen Städten wie Vancouver, Barcelona, London oder Berlin habe ich Inspirationen aus der Erfahrung des Fremden gewonnen. Flüchtige Augenblicke und Eindrücke habe ich fotografisch dokumentiert und anschließend in meinen Bildern neu formuliert. Die großen Bände in meinen Bildern neu formuliert. Die großen Leinwände verleihen den Bildmotive räumliche Präsenz und lassen die Ausstrahlung der Originalobjekte gegenwärtig werden.

Mein künstlerisches Interesse gilt dem urbanen Außenraum. In unterschiedlichen Städten wie Vancouver, Barcelona, London oder Berlin habe ich Inspirationen aus der Erfahrung des Fremden gewonnen. Flüchtige Augenblicke und Eindrücke habe ich fotografisch dokumentiert und anschließend in meinen Bildern neu formuliert. Die großen Bände in meinen Bildern neu formuliert. Die großen Leinwände verleihen den Bildmotive räumliche Präsenz und lassen die Ausstrahlung der Originalobjekte gegenwärtig werden.

HYE KYOUNG KWON

www.hyekyoungkwon.com

*1984 in Ulsan, Südkorea, bildende Künstlerin.

*1984 in Ulsan, Südkorea, bildende Künstlerin. 2003–2008 Studium der Bildenden Kunst (Bachelor), Außenraum. In unterschiedlichen Städten wie Vancouver, Barcelona, London oder Berlin habe ich Inspirationen aus der Erfahrung des Fremden gewonnen. Flüchtige Augenblicke und Eindrücke habe ich fotografisch dokumentiert und anschließend in meinen Bildern neu formuliert. Die großen Bände in meinen Bildern neu formuliert. Die großen Leinwände verleihen den Bildmotive räumliche Präsenz und lassen die Ausstrahlung der Originalobjekte gegenwärtig werden.

DOMINIK LANG

*1980 in Prag, bildender Künstler, 2008 MA, Akademie der Bildenden Künste, Prag, 2006–2007 The Cooper Union, NY, seit 2010 Jan Evangelista Purkyně Universität (PhD.), Usti nad Labem. Seit 2011 Co-Leiter des Skulpturateliers der Akademie für Kunst, Architektur und Design, Prag. Einzelausstellungen u. a. *The Sleeping City*, 2011, 54. Biennale di Venezia, 2013 Jindřich-Chalupecký-Preis. Lebt in Prag.

TATSUYA KAWAHARA

www.kawahara-krause.com Mentorin: Hilde Léon

*1979 in Kagawa, Japan, Architekt. Studium der Architektur an der Kyoto-Universität (MA), 2003–2005 bei Shigeru Ban Architects, Tokyo. 2007 Gründung des Architekturbüros KAWAHARA KRAUSE ARCHITECTS in Tokyo, seit 2009 in Hamburg. 2010–2011 wiss. Mitarbeiter, HatenyCity-Universität Hamburg, seit 2013 wiss. Mitarbeiter bei Prof. Hilde Léon, Leibniz Universität Hannover.

dabei Raum lassen für Interpretation, für Poesie. selber erzählen. Gleich einer Erzählung sollte sie Stadt ermöglichen. Architektur muss ihre Geschichte eine neue Sicht auf den Raum, das Haus und die Geschichte als Veränderung der Wahrnehmung soll und die Interpretation der dem Projekt inhärenten Revision der Wahrnehmung. Das Weiter schreiben Tatsuya, Ellen Kristina Krause) ist Architektur für KAWAHARA KRAUSE ARCHITECTS (Kawahara

DIRK PEISSL

Mentor: Volkwin Marg

*1980 in Stuttgart, Architekt. 2008 Diplom, Fakultät für Architektur u. Stadtplanung bei Prof. Dr.-Ing. Jan Knippers u. Prof. Arno Lederer, Universität Stuttgart. 2011/2013 Studium an der Fakultät für Bauingenieurwesen TU Berlin, seit 2014 wiss. Mitarbeiter im FB Massivbau u. Entwerfen, Prof. Dr. sc. techn. Mike Schlaich, TU Berlin. 2011 Gründung des Ateliers *Mendgen Peissl*, seit 2012 bei Schlaich, Bergemann und Partner, Berlin. Lebt in Berlin.

Um den Anforderungen an eine Architektur in Zeiten einer rasant wachsenden Weltbevölkerung, knapper Rohstoffe und des Klimawandels gerecht zu werden, spielt die Entwicklung energieeffizienter und ressourcenschonender Gebäudekonzepte eine immer wichtigere Rolle. Die Suche nach integrativen Konstruktiven, technischen und gestalterisch hochwertigen Lösungen sehe ich daher als zentrale Aufgabe einer zeitgemäßen und nachhaltigen Architektur.

NEELE HÜLCKER

www.neelhuelcker.de

*1987 in Hamburg, Komponistin. 2006–2010 Kompositionsstudium (BA) bei Dieter Mack u. Harald Muenz, Musikhochschule Lübeck, 2008 Gaststudium an der Sibelius-Akademie Helsinki bei Tapio Nevalinna, 2010–2013 Kompositionsstudium (MA) bei Manos Tsangaris u. Franz Martin Oibrisch, Hochschule für Musik Dresden. 2012 u. a. Carl-Maria-von-Weber-Stipendium. Lebt in Berlin.

Ich betrachte meine eigene Arbeit als ein Komponieren mit akustischen Objekten, die die Möglichkeit in sich tragen, durch ihre Herkunft, ihre klangliche Beschaffenheit, ihren sozialen Kontext und durch die Art ihrer performativen Rahmung unsere Gegenwart und Wahrnehmungswahrnehmungen zu kommentieren. Oft entstehen meine Ideen durch Recherchen im Alltag: Was mir hierbei begegnet, sagt etwas über meine Konstruktionen und Wahrnehmungen der Welt aus. Kunst kann diese Begegnungen bzw. Aussagen formulieren, bewusst machen, und hinterfragen.

RAFAEL NASSIF

*1984 in Juiz de Fora, Brasilien, Musiker und Komponist mit Arbeitsschwerpunkt im Bereich Klangfarbe und Raum. 2007 Kompositions-Diplom an der UFMG in Belo Horizonte, 2009–2012 Master-Studium an der Musikhochschule Stuttgart bei Caspar Johannes Walter, 2014 Konzertexamen in Komposition. 2008–12 künstlerischer Leiter des Festivals für Neue Musik „eu gostaria de ouvir“ in Belo Horizonte. Lebt in Stuttgart.

Situating music in its exact-space-in-time seems to me to be the most musical activity of the composer, but this task is not only a privilege of the artists, in the same way that music does not belong to those that write it: through the composer, music merely/precisely “be-comes it-self”; such as it is.

Zum Auftakt des „Monats der Stipendiaten“ begrüßt die *Junge Akademie* ihre neuen internationalen Berlin-Stipendiaten, die von allen Kunst-Sektionen der Akademie ausgewählt wurden. Für zwei Wochen bleiben die Stipendiaten im Mai zu internen Workshops, Exkursionen und Begegnungen in der Akademie am Hanseatenweg.

Beim „Plenum. Die Stipendiaten 2014“ stellen sich die neuen Stipendiaten öffentlich vor. Insgesamt 13 Talente aus Brasilien, Deutschland, Griechenland, Israel, Japan, Mexiko, Schweden, Südkorea, Tschechien und der Türkei geben erste Einblicke in ihr Schaffen. Der Abend bietet dem Publikum die einmalige Gelegenheit, das Spektrum aktueller künstlerischer Praxis zu entdecken und mit jungen Künstlern aus aller Welt ins Gespräch zu kommen.

Monat der Stipendiaten

Der Mai umfasst jährlich ein dichtes Programm für die neuen Stipendiaten, das zur Frühjahrs-Mitgliederversammlung der Akademie der Künste Begegnungen auf mehreren Ebenen ermöglicht. Dazu gehört das Kennenlernen der Arbeitsbedingungen vor Ort, der Austausch untereinander sowie zwischen alten und neuen Stipendiaten, Gespräche mit Akademie-Mitgliedern, wichtigen Partnern in Berlin und andernorts sowie mit dem interessierten Publikum.

Mehrere öffentliche Veranstaltungen prägen den „Monat der Stipendiaten“, an dem neue wie ältere Stipendiatenjahrgänge beteiligt sind. 2014 sind es 32 Stipendiaten. Am 8. Mai stellen sich die neuen Stipendiaten mit kurzen Beiträgen vor. Am 16. Mai startet „non-exhibition. AGORA ARTS“ mit einer langen Programm-Nacht älterer Stipendiaten: alle Künste im Wechselspiel. Viele Werke werden in der Halle noch bis zum 1. Juni präsentiert, u. a. mit Tanz-Performances (20. Mai) und Filmpremierern in Kooperation mit der HFF „Konrad Wolf“ (30. Mai). Zudem sind Stipendiaten am „Vorbereitungsbüro“ zum Akademie-Programm „Schwindel der Wirklichkeit“ beteiligt (14. Mai und 21. Mai).

Die Förderung junger Künstler, deren Schaffen außergewöhnliche künstlerische Ansätze erkennen lässt, ist eine zentrale Aufgabe der Akademie der Künste. Der Bereich *Junge Akademie* umfasst Stipendienprogramme für alle Kunstsparten. Insbesondere das Berlin-Stipendium mit einem Aufenthalt von drei Monaten bietet Nachwuchstalente aus der ganzen Welt Anreize zu gleichberechtigtem Austausch, grenzüberschreitender Kooperation und künstlerischer Forschung. Dazu gehört die Möglichkeit experimenteller Weiterentwicklung eigener oder gemeinsamer Projekte sowie abschließende Werkpräsentationen von Stipendiaten-Arbeiten, die im Vorjahr während des Atelier-Aufenthalts in Berlin begonnen wurden. Kreative Formen der Verständigung anzuregen ist ebenso wichtig wie Impulse für eine Akademie von heute und morgen zu geben. Einzigartige Qualitäten des Genius Loci sind dabei im Gebäude selbst aufzufspüren.

Neben der Betreuung der Stipendiaten eines Jahrgangs über zwölf Monate, richtet die *Junge Akademie* ein dichtes Programm aus: Der „Monat der Stipendiaten“, die Beteiligung an Großprojekten der Akademie und die „Offenen Ateliers“ zur Herbst-Mitgliederversammlung bestimmen neben vielerlei anderen Begegnungen, wie mit den *Jungen Freunden der Akademie*, oder die wiederholte Teilnahme am „Tag des offenen Denkmals“ die Arbeit der *Jungen Akademie*. Diese wird unterstützt durch einen vom Präsidenten berufenen Beirat aus Akademie-Mitgliedern aller Kunst-Sektionen.

Genius Loci – Impulsgeber für junge Kunst?

Das Akademie-Gebäude am Hanseatenweg entstand 1960 als Manifest, bzw. Antwort auf die Frage: Was ist eine Akademie heute? Sammlung und Ausstrahlung ermöglicht, soll dieser einzigartige Ort der „Begegnung schöpferischer Kräfte aus aller Welt (...) zum gegenseitigen Verständnis der Völker [dienen und die Akademie] in die Lage versetzen (...), hinauszuwirken und die Welt hereinzuholen“ (W. Düttmann). – Als Wirkungsstätte der *Jungen Akademie* kann man sich keinen ‚Ausgangspunkt‘ für grenzüberschreitende Zusammenarbeit wünschen.

PLENUM 8.5.2014

MAI 2014

MONAT DER STIPENDIATEN



JUNGE AKADEMIE

AKADEMIE DER KUNSTEN